

Prüfer müde oder nicht?

Disput mit Polizei

Rheda-Wiedenbrück (WB/dibo). Normalerweise prüft er Autos und legt sie sogar still, wenn sie marode sind – jetzt wurde er selbst vorübergehend aus dem Verkehr gezogen. Konstantin Bekris, GTÜ-Prüfer (Gesellschaft für Technische Überwachung) aus Rheda-Wiedenbrück, war auf der B 64 zwischen Paderborn und Bad Driburg unterwegs, wollte eine Wasserflasche hinter dem Beifahrersitz hervorholen und machte versehentlich einen Schlenker. Die Polizei sah's, hielt den Diplom-Ingenieur an und verordnete ihm eine 60-minütige Zwangspause. Begründung: »Sie sehen müde aus.« Schon nach 20 Minuten fuhr Bekris allerdings weiter, um seine Termine einhalten zu können – und wurde erneut gestoppt. Diesmal nahm ihm die Steifenwagenbesatzung den Autoschlüssel ab, den er sich abends wieder bei der Polizei abholen konnte. »Dabei bin ich überhaupt nicht müde gewesen!« Polizeisprecher Ulrich Krawinkel sagte, die Polizisten hätten aus Gründen der Gefahrenabwehr richtig gehandelt. Auch wenn man sich nicht immer völlig sicher sein könne, dass jemand tatsächlich übermüdet sei.

Gerüchte um Bürgermeister

»Hauskauf korrekt«

Höxter (WB/itz). Die Stadt Höxter hat dem Sohn ihres Bürgermeisters ein Wohnhaus verkauft. Deswegen ist nun der erste Mann der Kreisstadt, Hermann Hecker, Gegenstand von Gerüchten. Es wird ihm unterstellt, dass er auf das Immobiliengeschäft zugunsten seines Sohnes Einfluss genommen habe.

»Das ist nicht der Fall«, hat am Freitag der technische Beigeordnete Dardo Franke auf Anfrage erklärt. Das gesamte Verfahren sei korrekt abgelaufen, betont auch Bürgermeister Hermann Hecker. Er sei völlig außen vor gewesen.

Die Stadt hatte das Wohnhaus aus den 50er Jahren auf einem Erbbaugrundstück (geschätzter Wert: 45 000 Euro) von einem Bürger geerbt und es dann verkauft. Nach Angaben der Stadtverwaltung habe es für die Immobilie fünf Interessenten gegeben.

Das höchste Gebot von 70 000 Euro habe den Zuschlag erhalten. Bei dem Käufer handelt es sich um den Sohn des ersten Mannes der Stadt, der inzwischen mit seiner Familie eingezogen ist. Dardo Franke stellte klar: »Eine Preisabsprache hat garantiert nicht stattgefunden.«

Anwalt greift Anwalt an

Prozess um Untreue

Herford (WB/ca). Der Bielefelder Strafverteidiger Dr. Holger Rostek erhebt Vorwürfe gegen den Rechtsanwalt und Notar F. aus Herford. Dieser hatte 2005 eine Strafanzeige gegen den Herforder Anwalt und Notar R. verfasst. Darin wird R. vorgeworfen, er habe eine Witwe durch Vollmachtsmissbrauch um ihr Vermögen gebracht. »Es war scheinheilig, diese Anzeige zu schreiben«, sagte Rostek. Denn der Anzeigerstatter habe nur drei Tage zuvor als Notar eine Vermögensübertragung beurkundet: »Da flossen aus dem Besitz der Witwe in deren Auftrag 300 000 Euro an ihren Halbbruder und 25 000 Euro an den Tennisclub Herford.« Es sei also nicht richtig, dass die Witwe durch Handlungen des Anwalts und Notars R. verarmt sei. Rostek sagte, er werde die Notarkammer informieren: »Herr R. hätte gar nicht als Notar tätig werden dürfen, da er die Witwe zuvor bereits als Anwalt vertreten hatte. Dies war ein Verstoß gegen das sogenannte Vorbefassungsverbot der Bundesnotarordnung!« Rostek verteidigt den Anwalt und Notar R., der gerade wegen Untreue vor dem Landgericht Bielefeld steht.

WESTFALEN-BLATT-Spendenaktion fürs Kinderhospiz Löwenherz



Kathrin Saurer mit ihren beiden jüngsten Kindern Pia (5) und Britney (7). Rechts hinten steht der große Sauerstofftank, aus dem ein Schlauch in die Nase des Mädchens führt. Britney muss immer wieder ins Krankenhaus, weil sich ihre verschleimte Lunge sehr leicht entzündet. Foto: Althoff

Britney braucht ständige Hilfe

Mädchen aus Bünde vor sieben Jahren fast ohne Blut zur Welt gekommen

Von Christian Althoff

Bünde (WB). Britney ist erst sieben, aber sie war schon 27 Mal im Krankenhaus. »Und einige Male ging es dabei um Leben und Tod«, sagt ihre Mutter Kathrin Saurer (41). Das Mädchen muss seit seiner Geburt Tag und Nacht versorgt werden. »Auftanken können wir nur, wenn wir ab und zu mit der Familie für ein paar Tage im Kinderhospiz Löwenherz sind.«

Es war eine ganz normale Schwangerschaft. Aber eines Abends in der 37. Woche drehte sich das Mädchen so unglücklich im Mutterleib, dass eine Ader an der Nabelschnur riss und das Ungeborene mit jedem Herzschlag Blut aus seinem kleinen Körper pumpte. »Zum Glück hatte ich am nächsten Morgen einen Vorsorgetermin«, sagt die Mutter. Der Gynäkologe erkannte die Notlage des Babys. Wenig später wurde

Britney im Krankenhaus Bünde per Not-Kaiserschnitt geholt und später in der Kinderklinik Herford in mit Blutkonserven versorgt. »Durch den hohen Blutverlust hatte das Gehirn zu wenig Sauerstoff bekommen«, erzählt Kathrin Saurer. Deshalb ist Britney körperlich und geistig schwerst behindert. »Unsere Tochter kann nicht sprechen, sie kann kaum sehen, sie kann nicht schlucken, sie kann ihren Körper nicht aufrecht halten, und das Atmen fällt ihr sehr schwer.«

Das Mädchen bekommt deshalb ständig Sauerstoff aus einem großen Tank, der neben dem Pflegebett steht. Britney wird über eine implantierte Darmsonde ernährt, und mehrmals pro Stunde muss ihr mit einem Schlauch Sekret aus dem Rachen gesaugt werden.

»Fast fünf Jahre lang haben mein Mann und ich uns die Pflege geteilt. Dann waren wir einfach platt«, erzählt die 41-Jährige. Denn auch nachts hätte Britneys immer wieder von Sekret befreit werden müssen, dazu habe der Sauerstoff-Monitor immer wieder Alarm geschlagen. »Oft haben wir nur vier Stunden geschlafen. und die nicht einmal am Stück.«

Seit drei Jahren wacht nun eine Kinderkrankenschwester von 20 bis 6 Uhr am Bett des Mädchens und kümmert sich um die nächtliche Pflege – eine Hilfe, die die Krankenkasse bezahlt. Um 6 Uhr übernimmt Kathrin Saurer. Sie wäscht und wickelt ihre Tochter und versorgt sie mit Medikamenten.

»2003 ist mein Mann mit unserer örtlichen Selbsthilfegruppe zur Eröffnung des Kinderhospizes nach Syke gefahren«, erzählt Kathrin Saurer. »Er kam ganz begeistert wieder, weil die Atmosphäre dort so freundlich war und das Thema Tod überhaupt nicht im Vordergrund stand.«

Seit damals sind Andreas (47)

und Kathrin Saurer, die Söhne Nils (19) und Patrick (17) und die Töchter Britney (7) und Pia (5) schon sechs Mal im Kinderhospiz gewesen. »Es ist die einzige Möglichkeit für uns, unser Haus in Bünde mal zu verlassen«, sagt die Mutter, die seit zehn Jahren keinen Urlaub mehr gemacht hat. Britneys Bruder Patrick: »Im Haus Löwenherz kümmern sich die Leute so gut um meine Schwester, dass unsere Eltern auch mal etwas mit uns unternehmen können.« Patrick erinnert sich an eine Schiffsfahrt nach Helgoland und einen Ausflug nach Bremen, seine Schwester Pia schwärmt davon, dass sie in Syke mit Mama reiten war.

»Natürlich gibt es auch traurige Tage im Hospiz«, sagt Kathrin

Saurer. »2005 waren wir über Weihnachten dort. Am ersten Feiertag ist dort ein krebskranker Junge gestorben. Man versucht dann, für die betroffenen Eltern da zu sein, ohne sich aufzudrängen.« Das Verhältnis zwischen den Eltern sei oft sehr vertraut: »Manche kennen wir inzwischen gut, und wir freuen uns, wenn wir sie wiedersehen.«

Überhaupt sei die Stimmung im Kinderhospiz Löwenherz keinesfalls so bedrückend, wie sich Außenstehende sie möglicherweise vorstellen: »Die Geschwisterkinder toben durchs Haus oder durch den Garten, und wir Eltern scherzen auch schon mal miteinander. Man kann ja nicht immer nur vor Augen haben, wie schlecht es dem eigenen Kind geht.«

»Ein Tag im Hospiz«

Video im Internet

www.westfalen-blatt.de



Ein Foto aus Syke: Mit einer Therapeutin und einem tragbaren Sauerstoffgerät durfte Britney auch einmal aufs Pferd.

Reiter helfen Löwenherz

Auch ein Reiterhof in Borcheln (Kreis Paderborn) will an seinem »Tag der offenen Tür« die Weihnachtsaktion für das Kinderhospiz Löwenherz unterstützen. Heike Franke: »Eine tolle Sache! Klar, dass wir helfen! Mit Kinderschemen, Puppenspiel, Scheu-

Hospiz im Unterricht

Kinder interessieren sich für Kinder: Das WESTFALEN-BLATT bietet Grundschulklassen kostenlos einen altersgerechten Diavortrag über die Arbeit des Kinderhospizes Löwenherz an, der von einem Redakteur der Zeitung gehalten wird. In dem Vortrag

werden auch Jungen und Mädchen, die dort leben, vorgestellt. Die Diavortrag mit anschließendem Gespräch dauert eine Schulstunde. Interessierte Lehrer können sich unter 0521/585254 oder 0171/2114074 beim WESTFALEN-BLATT melden.

Tote bei Brand: Technische Ursache

Blomberg (WB). Einen Tag nach dem Tod einer 57 Jahre alten Frau in den Flammen ihres Gartenhauses im lippischen Blomberg gibt es nach Polizeiangaben keine Hinweise auf ein Fremdverschulden. Das habe die Obduktion der Leiche bisher ergeben, teilte die Polizei am Freitag mit. Einige labor-technische Untersuchungsergebnisse stünden noch aus. Als Ursache des Feuers könnten ein Unfall oder ein technischer Defekt ausgeschlossen werden. Die Feuerwehr hatte die Leiche, vermutlich die Bewohnerin des Grundstücks, bei den Löscharbeiten gefunden.

Diebe erbeuten Elektrowerkzeug

Herford (WB). Teure Elektrowerkzeuge im Wert einer fünfstelligen Summe haben Unbekannte bei einem Einbruch in eine Herforder Werkzeughandlung erbeutet. Bisherigen Erkenntnissen zufolge hätten die Täter die hintere Eingangstür aufgebrochen und die Werkzeuge im Firmenbulli verladen, teilte die Polizei am Freitag mit. Außerdem bauten sie einen Tresor aus und nahmen ihn mit. Ihnen gelang die Flucht. Die Polizei hofft auf Hinweise aus der Bevölkerung.

Polizei klärt Einbruchserie

Beckum (dpa). Nach umfangreichen Ermittlungen hat die Polizei in Beckum (Kreis Warendorf) zwei 19 und 20 Jahre alte Serieneinbrecher unter anderem in eine Kirche, einen Kindergarten, in Werkstätten sowie in eine Schule gaben die beiden auch Übergriffe mit Waffengewalt auf Passanten zu. Wie die Polizei Warendorf und die Staatsanwaltschaft Münster am Freitag mitteilten, gestand der 20-Jährige, im Januar eine Frau auf offener Straße mit einer Schusswaffe bedroht zu haben.

Wer hat den schönsten Garten?

Bielefeld (WB). Das NRW-Umweltministerium sucht wieder vorbildliche Kleingartenanlagen. Umweltminister Eckhard Uhlenberg (CDU) will Kleingartenvereine auszeichnen, die durch beispielhafte ökologische, soziale und kulturelle Projekte auf sich aufmerksam machen. Der NRW-Wettbewerb ist zugleich die Vorauswahl für den Bundeswettbewerb Kleingartenanlagen, teilte das Ministerium mit. Bewerbungsschluss ist der 1. April.

@

www.umwelt.nrw.de

Schilderwald wurde gelichtet

Detmold (WB). Der Schilderwald an den Bundes- und Landesstraßen in Nordrhein-Westfalen beginnt sich nach Angaben des Verkehrsministeriums zu lichten. Bei der Suche nach überflüssigen Verkehrsschildern sei der Landesbetrieb Straßen.NRW fast 300 Mal fündig geworden, teilte Verkehrsminister Oliver Wittke (CDU) am Freitag mit. Diese unnötigen Schilder sollen jetzt abgebaut werden. Als Belohnung winken den Straßenwärtern zehn Euro für jedes Schild, das abgebaut werden kann.

Fußgängerin stirbt nach Unfall

Bielefeld (WB). Eine 60 Jahre alte Fußgängerin ist am Donnerstagsabend in der Bielefelder Innenstadt von einem Auto angefahren und tödlich verletzt worden. Die Frau habe vermutlich die Straße überqueren wollen und dabei nicht auf den Verkehr geachtet, teilte die Polizei am Freitag mit. Ein 77-jähriger Autofahrer konnte nicht mehr bremsen, die Frau prallte mit dem Kopf gegen die Windschutzscheibe des Wagens. Die Fußgängerin starb wenige Stunden nach dem Unfall im Krankenhaus.